



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Kerstin Celina, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Eva Lettenbauer, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Barbara Fuchs, Markus (Tessa) Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Young Carer II – Jugendgerechtes Online-Informations- und Vernetzungsportal für pflegende Kinder und Jugendliche

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept für ein jugendgerechtes Online-Informations- und Vernetzungsportal zu erarbeiten, das Informationen rund um die Themen bereitstellt, mit denen „Young Carer“, also pflegende Kinder und Jugendliche, bei der plötzlichen und oder langfristigen Erkrankung eines Familienmitglieds konfrontiert werden, mit dem Ziel, den „Young Carern“ Entlastung zu schaffen, die Vernetzung der betroffenen Kinder und Jugendlichen zu erreichen, und Hilfsangebote, Verweise auf Beratungsstellen und fachlich kompetente Ansprechpartnerinnen und -partner in Krisensituationen zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

Im Falle einer plötzlichen schweren Erkrankung eines engen Familienmitglieds, wie zum Beispiel eines Elternteils oder Geschwisterkinds, müssen viele Kinder und Jugendliche über Nacht Aufgaben übernehmen, die nicht altersgerecht sind und bisher von Erwachsenen erfüllt wurden. Neben der aufwendigen Pflege des erkrankten Angehörigen zählen dazu auch Hausarbeit, die eventuelle Versorgung jüngerer Geschwister und auch die Organisation und Planung des Alltags aller Familienmitglieder.

Dass es sich hierbei keinesfalls um Einzelfälle handelt, belegt eine Statistik des Bundesministeriums für Gesundheit, wonach in Deutschland schätzungsweise 478.915 Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren Pflegeleistungen für ein chronisch krankes Familienmitglied erbringen müssen. Oftmals müssen die „Young Carer“ diese Aufgaben alleine bewältigen, da sie entweder in einer Familie mit nur einem Elternteil leben oder aber der zweite Elternteil vollständig durch die finanzielle Versorgung der Familie eingebunden ist.

Umso wichtiger ist es daher, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben sich untereinander zu vernetzen, indem ein zentrales, jugendgerechtes Online-Informations- und Vernetzungsportal geschaffen wird, wie es teilweise bereits von der Betroffenen Lana Rebhan auf ihrer Webseite www.young-carers.de angeboten wird. Damit können die „Young Carer“ und auch ihre pflegebedürftigen Angehörigen sich jederzeit austauschen, so dass sie in dieser schweren Situation nicht alleine gelassen werden und mögliche Krisen frühzeitig erkannt und gemeinsam bewältigt werden können.

Insbesondere müssen den Betroffenen über das Portal aber auch rund um die Uhr kompetente Ansprechpartnerinnen und -partner zur Verfügung gestellt werden, die in einer

persönlichen Notfallberatung, zum Beispiel per Video-Chat, in akuten psychischen Krisensituationen beraten können. So hat das österreichische Jugendrotkreuz mit „time4friends“ bereits eine Hotline eingerichtet, die zumindest in den Abendstunden „Young Carern“ einen ausgebildeten jugendlichen Ansprechpartner bietet.

Als weiterer zentraler Bestandteil der Beratung wird aber auch ein jugendgerechtes Online-Informationportal nach dem Beispiel der „Superhands“ der Johanniter (www.superhands-johanniter.de) benötigt. Dieses stellt den „Young Carern“ jugendgerecht aufbereitete Informationen zu den verschiedenen Krankheitsbildern zur Verfügung. Außerdem werden Tipps zur Pflege im Alltag und zum Verhalten in Notfallsituationen gegeben. Damit würde den Kindern und Jugendlichen eine erste, unverbindliche Ansprechstation geboten, von der aus dann auch weitere Hilfsangebote vermittelt werden können.

Bisher gibt es einzelne private Initiativen, um den Bedarf nach Hilfe, Vernetzung und Beratung zu erfüllen, Ziel eines Konzeptes muss es sein, die existierenden Initiativen zu bündeln, zu ergänzen und fachlich zu begleiten.